4. Wer waren Reiter links und rechts?
Ich ahnd' es wohl, doch weiß ich's nicht.
Lichthehr erschien der Reiter rechts
mit mildem Frühlingsangesicht.
Graß, dunkelgelb, der linke Ritter
schoß Blitz' vom Aug', wie Ungewitter.

5. „Willkommen hier zu rechter Frist,
willkommen zu der edeln Jagd!
Auf Erden und im Himmel ist
kein Spiel, das lieblicher behagt!" —
Er rief's, schlug laut sich an die Hüfte
und schwang den Hut hoch in die Lüfte.

6. „Schlecht stimmet deines Hornes Klang,"
sprach der zur Rechten sanften Muts,
„zu Feierglock' und Chorgesang.
Kehr' um! Erjagst dir heut nichts Guts.
Laß dich den guten Engel warnen
und nicht vom Bösen dich umgarnen!"

7. „Jagt zu, jagt zu, mein edler Herr!"
fiel rasch der linke Ritter drein;
„was Orgelklang, was Chorgeplärr?
Die Jagdlust mag Euch baß erfreun!
Laßt mich, was fürstlich ist, Euch lehren
und Euch von jenem nicht betören!"

8. „Ha, wohlgesprochen, linker Mann!
Du bist ein Held nach meinem Sinn.
Wer nicht des Weidwerks pflegen kann,
der scher' ans Paternoster hin!
Mag's, frommer Narr, dich baß verdrießen,
so will ich meine Lust doch büßen!"

9. Und hurre hurre vorwärts ging's,
feldein und -aus, bergab und -an.
Stets ritten Reiter rechts und links
zu beiden Seiten nebenan.
Auf sprang ein weißer Hirsch von ferne
mit sechzehnzackigem Gehörne.

10. Und lauter stieß der Graf ins Horn,
und rascher flog's zu Fuß und Roß, —
und sieh, bald hinten und bald vorn
stürzt' einer tot dahin vom Troß.
„Laß stürzen! Laß zur Hölle stürzen!
Das darf nicht Fürstenlust verwürzen."